

Laibacher Zeitung.



Prenumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Btg.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmherziggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Kaiserliches Patent vom 10. Februar 1899,
betreffend die Einberufung der Landtage von Galizien und Lodomerien mit Krafau, Dalmatien, Oesterreich ob der Enns, Salzburg, Bukowina und Mähren.

Wir Franz Joseph der Erste,
von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen, von Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Illyrien; König von Jerusalem etc.; Erzherzog von Oesterreich; Großherzog von Toscana und Krafau; Herzog von Lothringen, von Salzburg, Steyer, Kärnten, Krain und der Bukowina; Großfürst von Siebenbürgen; Markgraf von Mähren; Herzog von Ober- und Nieder-Schlesien, von Modena, Parma, Piacenza und Guastalla, von Auschwitz und Zator, von Teschen, Friaul, Ragusa und Zara; gefürsteter Graf von Habsburg und Tirol, von Kyburg, Görz und Gradisca; Fürst von Trient und Triest; Markgraf von Ober- und Nieder-Oesterreich und in Istrien; Graf von Hohenems, Feldkirch, Brezgen, Sonnenberg etc.; Herr von Triest, von Cattaro und auf der windischen Mark; Großwojwode der Wojwodschafft Serbien etc. etc.

Wir haben Unserer Entschliessung vom 17. December 1898 vertragen Landtage des Königreiches Galizien und Lodomerien mit dem Großherzogthume Krafau, des Erzherzogthumes Oesterreich ob der Enns, und der Markgrafschaft Mähren, sind zur Wiedereröffnung ihrer Thätigkeit auf den 20. Februar 1899 in ihre gesetzlichen Versammlungsorte einberufen. Für den gleichen Tag ist der Landtag des Herzogthumes Salzburg in seinen gesetzlichen Versammlungsort einberufen.

Der Landtag des Königreiches Dalmatien ist für den 22. Februar 1899, der im Grunde Unserer befohlenen Entschliessung vertragte Landtag des Herzogthumes Bukowina für den 25. Februar 1899 in seinen gesetzlichen Versammlungsort einberufen.

Gegeben in Unserer Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am 10. Februar im Eintausendacht- und neunundneunzigsten, Unserer Reiche im einundfünfzigsten Jahre.

Franz Joseph m. p.
Thun m. p. Welfersheim m. p.
Wittel m. p. Ruber m. p.
Bylandt m. p. Kast m. p.
Raigl m. p. Fedrzejowicz m. p.
Di Pauli m. p.

Feuilleton.

Eine Deportations-Colonie.

Von Egon Mosché.

Auf einer Insel im indischen Ocean, in der Höhe der Nordspitze von Madagaskar, etwa zwei Seemeilen Länge von Greenwich und am 15.° südlicher Breite, liegt die Stadt Mozambique, die Haupt- und Residenz einer portugiesischen Colonie gleichen Namens. Es ist ein langgestrecktes Eiland, drei Viertelstunden Weges lang und kaum zehn Minuten breit. Kommt man mit dem Dampfer von Norden und erblickt man netten Kirchturm und den stolzen Befestigungswerken und wird man noch dazu getäuscht durch die üppige Vegetation des Festlandes, wo schmucke Villen zwischen Cocospalmen und Mangobäumen stehen, so wähnt man sich in der Nähe eines Paradieses, man meint, Rechts und links von der Einfahrt brandet das Meer über Sandbänke; majestätisch schlagen die Bogen auf der Felsenunterlage des alten Forts empor, und eine tühle Brise läßt uns die tropische Hitze nicht empfinden. Langsam gleitet der Dampfer an der Küste entlang. Wir fahren am Fort vorüber; eine lange Allee von Mangobäumen führt längs des Strandes, und dann breitet sich die Stadt aus.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. Februar d. J. dem Oberbergcommissär Leopold Kobercz das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. Jänner d. J. dem Director des Istituto austriaco di studi storici in Rom, Hofrath Dr. Theodor Ritter von Sichel den Titel und Charakter eines Sectionschefs allergnädigst zu verleihen geruht.

Bylandt m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. Jänner d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Oberpostrathes bekleideten Postrath Josef Kunzelmann zum Oberpostrath bei der Post- und Telegraphendirection in Graz und die Posträthe Johann Tobiasch und Karl Hübner zu Oberposträthen bei der Post- und Telegraphendirection in Prag allergnädigst zu ernennen geruht.

Di Pauli m. p.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den k. und k. Linien-Schiffs-Fähnrich Georg Momčilovic zum Professor an der nautischen Schule in Cattaro ernannt.

Den 11. Februar 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das VIII. und IX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 11. Februar 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXVI. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1898 ausgegeben und versendet.

Der k. k. Landespräsident hat den Conceptspraktikanten der k. k. Statthalterei für Tirol und Vorarlberg Sebastian Grafen Giovanelli zum k. k. Landesregierungsconcipisten in Krain ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Die Philippinen.

An einem schönen Frühlingstage des Jahres 1888 war ganz Madrid, das officielle wie das nichtoffizielle, in Bewegung. Was in Madrid „Namen“ hat — man weiß, es ist das kein geringer Theil der Residenzbevölkerung — und mit diesem ein guter Theil des „pueblo“ beilegte sich, rechtzeitig bei der Feier zu er-

Noch immer leben wir in einer Illusion, noch immer erblickt man im Geiste hinter den Häusern schmutze Garten- und Parkanlagen, noch immer fühlt man nicht die drückende, tödtliche Hitze.

Wir sehen im Hafen zwei portugiesische Kriegsschiffe; stolz flattert darauf die blauweiße Flagge mit dem Königswappen, dem Zeichen einer früheren großen Macht — auch eine Illusion! Wie lange wird es dauern, und der Reil, den England längs des Bambefi gegen die Küste vorschleibt, wird die ganze blühende, reiche Provinz Mozambique in zwei Theile scheiden, auf denen stolz der „Union-Jack“ und die schwarz-weiß-rothe Flagge flattern werden! Das letzte Zeugnis der Eroberungen Vasco de Gamas wird fallen, das letzte Zeugnis der Unternehmungslust und Macht Portugals zugrunde gehen.

Ein Segler, von zwei tiefschwarzen Negerburschen geleitet, bringt uns rasch zur Landungsbrücke. Ueber eine schöne steinerne Brücke gelangen wir zu einer mit Wellblech gedeckten Halle. Zehn mächtige Steinpfeiler tragen die Brückenunterlage aus Teakholz; alles ist reinlich, elegant, solid.

Ein großer Platz öffnet sich vor unseren Blicken, massive Steinbrüstungen mit eingebauten Sitzplätzen krönen die Quais. Auf der ganzen Breite des Platzes steht der Palast des Generalgouverneurs von Mozambique, einer mächtigeren und einflussreicheren Persönlichkeit, als es selbst der König von Portugal ist. Der Generalgouverneur hat Majestätsrecht und ist dabei nicht an die Bestimmungen eines Parlaments gebunden

scheinen, die Monate hindurch das Stadtgespräch gebildet hatte: die Exposición Filipina sollte in Gegenwart Ihrer Majestät der Königin-Regentin eröffnet werden. Sämmtliche Minister, vor allem der Vertreter des Ministerio de Ultramar (der Colonien), das ganze diplomatische Corps, Festgäste aus nah und fern, selbstverständlich auch aus dem Inselreiche selbst, dem die Manifestation galt, hatten sich eingefunden, um die Ausstellung zu bewundern, welche das Mutterland einer seiner kostbarsten Colonien gewidmet hatte. Des Sehenswerten gab es da thatächlich eine ganze Fülle. Besser als bei gelehrten Vorträgen und Demonstrationen, welche die Madrider Sociedad geográfica abzuhalten pflegt, konnte man sich da über die geographischen, klimatischen, naturhistorischen und culturellen Verhältnisse der so eigenartigen Inselgruppe des ostindischen Archipels unterrichten. Von ihrer Ausdehnung mag man sich eine ungefähre Vorstellung machen, wenn man erwägt, daß der Flächenraum dieser Inseln und Inselchen — etwa 1000 an der Zahl — fast ebenso groß ist wie der sämmtlicher im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder. Die erstaunliche Pracht der Vegetation, die ungläubliche Fruchtbarkeit des Bodens auf den Philippinen war den Spaniern wohl noch nie mit solcher Deutlichkeit vor Augen geführt worden wie eben durch die lebenden Bilder der Ausstellung. Die Einwohner sah man an der Arbeit, Reis, Zucker, Tabak, Kaffee pflanzend oder jene wunderbaren Flechtarbeiten, Kleinkunstwerke aus Hanf und Stroh, verfertigend oder auch in allen edlen Künsten und Wissenschaften mit dem Mutterlande wetteifernd. Mit Staunen erfuhren die Bewohner der spanischen Hauptstadt von den wissenschaftlichen Leistungen, welche die Universität zu Manila aufzuweisen hat, betrachteten die botanischen Prachtwerke, die da ausgelegt waren, und die mächtigen Atlanten, welche von gewissenhaftester geographischer Forschung zeugten.

Das war vor wenig mehr als zehn Jahren. Heute weht über dem Inselreiche, das den Namen des stolzen spanischen Königs trägt, eine fremde Flagge — das Sternenbanner der Vereinigten Staaten. Das Ministerio de Ultramar, das sichtbare Zeichen dafür, daß Spanien ein Weltreich sei, in dem die Sonne nicht untergehe, wird, wenn auch nicht vollständig aufgelöst, wie es ursprünglich hieß, so doch dem Ministerpräsidenten einverleibt, bis alle schwebenden Angelegenheiten geregelt sind. Der bisherige Colonialminister übernimmt in diesen Tagen das Ministerium für öffentliche Arbeiten.

wie der König. Der Palast hat eine eigene Kirche, eine ganz nette gothische Kapelle, er hat im Innern seinen Park, und von der Höhe seines flachen Daches flattert die Gouverneursflagge: eine rothe und gelbe Königsfrone auf tiefblauem Grunde.

Ein Musikpavillon in der Mitte des Platzes, umgeben von hohen Mangobäumen, und in den Zwischenräumen hübsche eiserne Bänke vervollständigen das Bild. Rechts steht der große Bau des Zollhauses, links ein größeres Privatgebäude. Rings herum schöne, breite, feste Straßen, umgeben von tiefen cementierten Abflußgräben.

Aber wie sieht dies alles aus! Verdorrt hängen die Blätter der Bäume, keine Frucht ist an den Ästen sichtbar, förmlich verbrannt sind die langen Blätter der wenigen Cocospalmen, brennendheiß die Straßen und ausgetrocknet die Abflußgräben!

Seit neun Monaten hat es hier nicht geregnet! Kein Mensch ist auf der Straße sichtbar; glühendheiß brennen die Strahlen der Tropen Sonne hernieder. Erschöpft, mit am Gaumen klebender Zunge treten wir in ein Bar ein, das einzige, das in der Stadt vorhanden ist. Mozambique hat kein Hotel, keine Restauration, nur das einzige Bar — und dieses wird von einer Oesterreicherin, einer Polin, gehalten.

Wir verlangen eine Limonade; hastig führen wir das Glas zu den Lippen, um es enttäuscht wieder wegzusetzen! Das ist Bouillon, aber keine Limonade!

Wir wandern durch die Straßen weiter dem Südbende der Insel zu. Lauter breite Straßen, schöne

Die Spanier von heute sind vernünftig genug, sich mit dem unvermeidlichen Verluste abzufinden — die Frage steht jetzt zwischen den Philippinern und den Amerikanern. In der Union scheint die annexionistische Stimmung vorzuherrschen. Namentlich in Newyork ist Aufregung über das Nachspiel zum Kriege im Wachsen begriffen, in den Theatern scheuen sich die Schauspieler nicht, Fahnen zu entrollen, welche die Devise tragen: «Sollen wir Dewey in seinem Siegeszuge aufhalten?» «Sollen wir fortfahren, unseren Ruhmestempel zu zerstören?» Daraufhin natürlich begeisterter Applaus, der von Newyork nach Washington hallt.

Angeichts des Kampfes, den die Philippiner um ihre Unabhängigkeit führen, dürften vielleicht auch die Spanier ihre Meinung über die Bewohner des Inselreiches ändern. Die Spanier pflegten die Tagalen etwas verächtlich als «Indios» zu bezeichnen und ahnten nicht, wessen sie sich von Seite dieser Indier zu versehen hätten. Die Amerikaner werden gut thun, nicht in denselben Fehler zu verfallen. Die Tagalen sind ein hochveranlagtes, betriebsames Volk, das seinen Nachbarn, den Chinesen und Japanern, nicht nachsteht, vielmehr beider Vorzüge vereint: der Tagale ist fleißig und genügsam wie der Einwohner Chinas, intelligent wie der Japaner. Der Priesterstand, die katholische Geistlichkeit rekrutiert sich auf den Philippinen seit langer Zeit aus Eingebornen, und an der Universität Manilla wirken Tagalen, angesehene Gelehrte, als Professoren. So verdienen erlesene Köpfe der einheimischen Bevölkerung auf den Philippinen die Macht der Wissenschaft mit der des Glaubens; getragen wird diese Macht durch einen glühenden Patriotismus, dessen man diese «Indios» nicht fähig gehalten hätte.

Politische Uebersicht.

Laibach, 13. Februar.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. von Fuchs hat einem Gewährsmann des «Neuen Wiener Tagblatt» gegenüber sich über die durch die Vertagung des Parlaments geschaffene Lage ausgesprochen. Nach der Meinung des Präsidenten werde die Regierung gut thun, wenn sie vorläufig, ehe noch gewisse Hindernisse hinweggeräumt sein werden, an die Wiedereinberufung des Parlaments nicht denke. Vorher müsse der Kampf zwischen Deutschen und Tschechen zum Schweigen gebracht werden. Der Friede in Böhmen müsse auf einem ehrlich und aufrichtig abgeschlossenen Compromiß beruhen, das bei beiden Nationalitäten ein gewisses Maß von Opferwilligkeit, Nachgiebigkeit und Staatsklugheit voraussetzt und bedingt. Dieser Ausgleich könnte auf keinem anderen Boden angebahnt werden, als in der Landtagsstube zu Prag, die den geeignetsten und natürlichsten Berührungspunkt zwischen den beiden Nationalitäten biete. Dazu sei aber vor allem das Aufgeben der Abstinenzpolitik nöthig. Der Präsident anerkennt, daß dieser Schritt den deutschen Landtags-Abgeordneten ein schweres Opfer auferlegt, alle gemäßigt und patriotisch gesinnten Elemente unseres Reiches hätten aber ein Recht, von den deutschen Abgeordneten Böhmens zu verlangen, dieses Opfer zu bringen. Dr. v. Fuchs hebt dann nochmals hervor, daß der Versöhnungsversuch nur dann Aussicht auf Erfolg habe, wenn beide Theile ihre Forderungen nicht zu hoch spannen. Der Regierung werde die Pflicht obliegen, bei diesem Versöhnungsversuche zu intervenieren und er rath beiden Streittheilen, diese Intervention nicht abzulehnen.

Einige Wiener Blätter registrierten die Gerüchte von einem angeblichen Ausscheiden der katholischen

Häuser, doch nirgends etwas Grünes, kein Schatten, alles weiß, blendend weiß. Ironisch fast dünken uns die Straßenbezeichnungen: Rua das Flores, Travessa das hortas — Blumen-, Gartenstraße!

Ein schönes Haus mit vielen Stuckverzierungen trägt in Goldlettern: Camara Municipal — es ist das Rathhaus. Die Post, ein Gebäude mit dorischen Säulen und einem schönen Porticus, steht inmitten eines seiner Anlagen nach schönen Parkes. Doch nur dürre Gesträuche und graue Erde sehen wir, dazu führen verschlungene weiße Gartenwege. Ein von zwei Negern gezogener und geschobener Wagen fährt an, ein Officier, ganz in Weiß gekleidet, den berühmten Rorkhut auf dem Kopfe, springt heraus. Am ganzen Leibe von Schweiß triefend, eilt er die wenigen Treppen empor.

Hie und da sieht man einen schwarzen Polizisten, in geschmacklose europäische Uniform gezwängt, mit einem breiten «Schlachtschwert» an der Seite.

An der Gewerbeschule vorbei gelangen wir zur Markthalle, die mit Wellblech gedeckt und von einem hohen Eisengitter umgeben ist. Gegenüber sind einige fremde Consulate, das deutsche, englische und französische. Auch einige Handelshäuser haben sich hier etabliert — nur des Renommés wegen, denn Handel gibt es in Mozambique keinen mehr. Die Verbindungen mit dem Festlande sind abgebrochen, Revolution spielt sich auf Revolution ab, mächtig gährt es gegen die portugiesische Herrschaft und die drückenden Steuern.

(Schluß folgt.)

Volkspartei aus dem Majoritäts-Verbande. Sowohl die «Deutsche Zeitung» als die «Oesterreichische Volks-Zeitung» setzen dieser Nachricht Zweifel entgegen. Das letztgenannte Blatt meint, das Gespenst einer Fahnenflucht der katholischen Volkspartei werde an die Wand gemalt, um die Jungtschechen in ihren Ansprüchen bescheidener zu machen. Das gegenseitige Interesse von Slaven und Clericalen sei aber noch zu stark, als daß ihre Allianz jetzt schon in die Brüche gienge.

Die unlängst angekündigte Kundgebung der parlamentarischen Commission des reichsräthlichen Tscheneclubs liegt jetzt vor. Sie beschränkt sich ausschließlich auf den böhmischen nationalen und den damit zusammenhängenden Verfassungstreit. Die Kundgebung zieht bloß die Verhältnisse in den Ländern der böhmischen Krone, deutschliberal-national Sudetenländer genannt, in Betracht.

An die von der steiermärkischen Statthalterei verfügte Einstellung der Thätigkeit des «Christlichen Bauernbundes für das Herzogthum Steiermark» werden in einigen deutschnationalen Blättern Erörterungen geknüpft, welche die Angelegenheit als eine politische darstellen möchten. Demgegenüber erfährt das «Fremdenblatt», daß gegen den genannten Bund, welcher durch eine zu seinem Nachtheile begangene Veruntreuung erheblich geschädigt wurde, eine strafgerichtliche Untersuchung nach § 486 St. G. (Crida) im Zuge ist. Die Einstellung der Thätigkeit des Vereines ist somit nicht bloß wegen der Uebertretungen des Vereinsgesetzes erfolgt, sondern steht hauptsächlich mit dieser strafgerichtlichen Untersuchung im Zusammenhange.

Die Differenzen zwischen der ungarischen Regierung und der Opposition sind noch immer nicht ausgeglichen. In dem Elaborate des Grafen Apponyi, das von den oppositionellen Vertrauensmännern angenommen wurde, wird erklärt, daß die Opposition die von der Regierung aufgestellte Forderung auf Botierung der Indemnität unter dem gegenwärtigen Regime nicht acceptieren könne. Das Elaborat constatirt, daß wohl ein Uebereinkommen bezüglich mehrerer Punkte erzielt wurde, daß jedoch die Fragen des Wahlcensur, der Incompatibilität, der Reform des Pensionsgesetzes u. s. w. noch offen stehen. Ferner verlangt die Opposition eine befriedigende Antwort auf die Frage, welche Garantien dafür geboten werden können, daß die Vereinbarungen auch eingehalten werden? Im großen und ganzen ist das jüngste Runtium der Obstruction nur eine Wiederholung der vorangegangenen Enunciationen der oppositionellen Vertrauensmänner. Ministerpräsident Baron Banffy versprach, die Rückänderung der Regierung baldigst folgen zu lassen.

Tagesneuigkeiten.

— (Aussichtsturm auf dem Schneeberg.) Bekanntlich soll noch im Laufe des kommenden Frühjahres der Bau eines dem Andenken weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth gewidmeten Kirchleins unweit des Hotels auf dem Schneeberg in Angriff genommen und bis zum Beginne des Monats September vollendet werden. Nun projectiert der vor einiger Zeit in Wien gegründete «Club der Schneebergfreunde» auch noch zwischen dem «Kaiserstein» und dem «Klosterwappen» zum Andenken an die verstorbene Kaiserin einen Aussichtsturm zu erbauen, in welchem eine meteorologische Beobachtungsstation installiert werden wird; zugleich ist der Bau einer Schutzhütte und die

Der Doctor.

Roman aus dem Leben von L. Jdeler.

33. Fortsetzung.

«Also nicht!» sagte sie gleichmüthig. «Es ist kein Brautpaar, denn sie nahm es übel!»

Bei dem Worte «Brautpaar» schien Olga den Mops etwas zu vergessen. «Wenn doch Edgar erst hier wäre!» seufzte sie.

«In einigen Tagen wollte er uns nachkommen und einen oder zwei Freunde mitbringen,» sagte Theodora. «Es kann doch ganz nett werden. Wenn wir dann diese Gesellschaft dazu nehmen,» sie wies unmerklich auf Rauenthal, «können wir uns leidlich amüsieren.»

«Die Dame hast du vorhin beleidigt!» warf Olga ein.

«Unfinn!» wehrte die Schwester ab. «Damit werde ich schon wieder fertig werden. Ein junges Mädchen nimmt es im Grunde ihres Herzens nie übel, wenn man sie für eine Braut hält; das ist nichts Schlimmes. Das Fremdenbuch!» herrschte sie in ganz verändertem, hochmüthigem Tone den Wirt an, der soeben zu seinen neuen Gästen getreten war.

Herr Ehrcke hatte eine gemüthliche Unterhaltung mit diesen anknüpfen wollen, wie er es mit seinen alten Gästen gewohnt war; dazu war aber Theodora von Langen nicht die Persönlichkeit. Verdutzt entfernte sich der Wirt.

Anlage eines Alpenpflanzengartens geplant. In Botivraume soll das Bildnis der Kaiserin angebracht werden. Die Errichtung einer Sternwarte nächst Alpengipfels ist einer späteren Zeit vorbehalten. Protectorat über den Bau des Kaiserin Elisabeth-Bahns hat Ihre k. Hoheit die Frau Erzherzogin (Rainer) übernommen.

— (Ein culturhistorischer Festzug) soll im Mai d. J. in St. Gallen zum erstenmal anstaltet werden. Hauptzüge aus Scheffels werden dabei als historische Bilder vorgeführt werden im ganzen sollen 22 Gruppen von mehr als 150 Personen dargestellt werden. Eingeleitet wird der Zug eine Allegorie, den Sieg des Frühlings über den Winter und eine Schlussgruppe auf dem Exercierplatz sämtliche Theilnehmer, Wagen und Gespanne zu großartigen Gesamtbilde zusammenfassen. Mit Festzügen, die in Zukunft alljährlich im Mai abgehalten werden, will man den idealen Sinn im Volksstandnis und Pietät für die Landesgeschichte heben. Plan zu diesem ersten Festzuge ist von hervorragenden Historikern und Künstlern entworfen worden.

— (Der Ballon Andrées?) Die Telegraphen-Agentur meldet aus Krasnojarsk: Derminen-Besitzer Monastyrchin erhielt ein Schreiben der Meldung, Tungusen hätten am 15. Jänner Polizeichef mitgetheilt, daß sie am 7. Jänner Kommo und Pit (District Jenissei), 150 Werst von Sawin'schen Goldlager entfernt, eine Art von einem Ballon ähnlich gewesen. Nicht weit davon drei menschliche Leichen, deren eine den Kopf hatte, und ringsherum eine Menge den Tungusen bekannte Instrumente. Der Polizeichef ist abgereist, diesbezüglich Nachforschungen zu pflegen. Man daß es sich um den Ballon Andrées handle. Depesche aus Malmö meldet hingegen, ein Andrées, Director Andrée, habe einem Berichterstatter «Malmö Tidnings» erklärt, daß er die Nachrichten Krasnojarsk nicht glaube, weil die Gegend benommt deshalb nicht gut anzunehmen sei, daß drei Leichen ein Ballon während einundneinhalb Jahren unbeschädigt geblieben wären, und weil bei einem durch einen Unfall verursachten Unfälle des Ballons die drei Leichen auf demselben Plage zu finden gewesen wären.

— («Sterned-Tiefe».) Die naturhistorische Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften einstimmig beschlossen, die von dem Kriegsschiffe gefundene merkwürdige Tiefe im Osten der Insel Java in dankbarer Erinnerung an die vom verstorbenen Freiherrn von Sterned der Wissenschaft geleisteten Fortan als die «Sterned-Tiefe» zu bezeichnen. Sie trägt 3591 Meter und ist die größte Tiefe östlich von der Insel Kreta gelegenen Theile des Indischen Ozeans. Sie liegt unweit der kleinasiatischen Küste, welcher sich der Berg Mt. Dagh, 3000 Meter, erhebt.

— (Wie weit springt ein Hase?) Meister Lampe ein bewährter Kenner ist, ist über sein Springvermögen aber existieren wohl beglaubigte Nachrichten, da man außerordentlich Gelegenheit hat, Aufsprung und Absprung feststellen können. Durch Zufall konnten einige Jäger Gärtnereidiesertage den sehr interessanten Sprung Hasen genau beobachten. Lampe gerieth in eine vielen Handeltgärtnereien durchsehten Revier der Enge, daß er plötzlich nichts als ein schräg hängendes Treibhausdach und einige Mistbeete vor sich hatte. Hundes verfolgt, nahm der Hase, ohne zu merken, mit vorzüglicher Berechnung das vor ihm stehende

«Sie scheinen doch sehr adelsstolz zu murmeln er.

Dann brachte er das Gewünschte nebst Feder Tinte und gieng schweigend wieder fort.

Theodora schrieb mit fester Hand in das «Frau Forstmeister Baronin von Langen nebst Berlin.» Dann überlas sie die anderen Namen: Doctor Rimpau, Tochter Agnes, Doctor Alfo ganz gebildete Leute! Das ist immerhin genehm!

«Das Mädchen ist Lehrerin an einer Volksschule,» bemerkte Olga, «ich hörte es morgens von der Wirtin.»

«Das schadet nichts!» erwiderte Theodora.

«Ich habe, wie du weißt, ein faibles für Lehrer, sie haben doch einen Nutzen in der Welt, ich —». Sie brach ab und seufzte. Komm, wollen einmal sehen, ob man auf dem Lawn-tennis spielen kann. Wenn Edgar und Freunde kommen, müssen wir doch mit ihnen beginnen. Laß deinen Joli seinen Morgenpauze machen und setzt euch nachher beide ins Gras; ein wenig auf die Streife gehen.»

Olga war es zufrieden; sie nahm einen mit und die Schwestern giengen in Eintracht einander fort, der Mops watchte hinterher.

Der Klosterhof wurde von Fräulein einer genauen Besichtigung unterzogen; die Ruine würdigten die beiden Mädchen kaum

vernis, um dann zwischen einer Batterie von Garten-
geschützen u. zu verschwinden. Das anstandslos über-
sprungene Treibhaus zeigte eine Breite von 5 Meter
38 Centimeter. Zum Glück für die Fenster Scheiben ver-
zickelten die Hunde, dem flüchtigen Wilde zu folgen.

— («Ball verkehrt.») Der «Schlager» der
New Yorker Ballaison dürfte der «Ball verkehrt» werden, zu
welchem eine der originellsten und vornehmsten Damen
der New Yorker Gesellschaft, Frau Stuyvesant Fish,
die «Hundert» der Aristokratie für den Fastnachts-
Dienstag eingeladen hat. Zur Beruhigung der Leser und
Leserinnen wollen wir mittheilen, daß es sich nicht um
einen Ball handelt, bei welchem die Gäste auf dem Kopfe
sitzen müssen; sie haben nur die Pflicht, mit einer Ge-
sichtsmaske auf dem Hinterkopfe und einer Perücke auf
dem Gesichte zu erscheinen, so daß es den Anschein ge-
winnt, als ob die ganze Gesellschaft rückwärts gienge und
tanze. Originell — was? Der «Ball verkehrt», der
Sensation macht, ist bereits literarisch die «Soiree Bellamy»
getauft worden, mit Anspielung auf das wohlbekannte
Werk dieses Schriftstellers: «Looking Backwards».

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Kundmachung des k. k. Handels-
ministeriums.) Die «Wiener Zeitung» veröffentlichte
am Samstag den 11. Februar eine vom 24. Jänner l. J.
datirte Kundmachung des Handelsministeriums, mit
welcher nachstehende Vorschriften, betreffend die aichamtliche
Prüfung und Beglaubigung von Gefäßen für den
Transport von lebenden Fischen, Fischbrut und Fischeiern
im Eisenbahnverkehr, erlassen wurden: Aus Holz oder
Metall bestehende Fischverladergefäße für den Eisenbahn-
verkehr werden, falls sie ihrer wesentlichen Beschaffenheit
nach als Fässer charakterisiert werden können,
nach den für Fässer bestehenden Vorschriften geacht und
geprüft, wogegen solche hölzerne oder metallene Fisch-
transportgefäße für den Eisenbahnverkehr, welche nicht
hinreichend hergestellt sind, nach Maßgabe folgender Be-
stimmungen lediglich auf den Rauminhalt geprüft und
beglaubigt werden: 1.) Die Gefäße können in Form von
Kübeln, Kannen oder Kisten hergestellt und
zur Erhaltung der Fische mit Vorrichtungen zur Zu-
führung von Luft und zur Eiskühlung versehen sein.
2.) Unter Rauminhalt ist jener größte Raum zu ver-
stehen, welcher bei horizontaler, beziehungsweise verticaler
Stellung der Hauptachse und unverschlossenen Oeffnungen
des Gefäßes außer von den Wandungen noch von dem
höchsten möglichen Wasserspiegel begrenzt wird. 3.) Die
Berechnung des Rauminhaltes ist in Liter auf dem
Grundriss des Gefäßes einzubrennen oder aufzuschlagen. 4.) Die Be-
rechnung des Rauminhaltes erfolgt durch Einbrennen
der Buchstaben A A (Nichtamt) und der
Reihennummern auf dem Gefäße, wobei die Zahl des
Reihennummers oberhalb dieser Buchstaben und die
Reihennummer des Nichtamtes unterhalb derselben an-
zubringen ist. 5.) In Bezug auf Gebühren sind die
Fischtransportgefäße wie die Fässer zu behandeln, nur ist
zu jedem undicht befundene Gefäß eine Gebühr von 5 kr.
zu berechnen und einzubringen. Ueber die vollzogene
Beglaubigung der Fischtransportgefäße sind, sofern
dieselben nicht als Fässer behandelt werden können,
Handlungen auszufertigen und sind diese Nichtamts-
gutachten fortlaufend in ein besonderes Register ein-
zutragen.

— (Veränderungen beim Obersten
Gerichtshofe.) Der erste Präsident des Obersten
Gerichtshofes Dr. v. Stremayr ist in den Ruhestand
getreten. Dafür hatten sie kein Verständnis. Sie achteten
sich einander auch gar nicht auf Agnes Rimpau, die
wiederum zeichnend auf einem kleinen Feldstuhl saß.
In stillen aber ließ Theodora sie nicht aus den
Augen.

Langsam kam auch der Doctor auf den Klosterhof
geschlendert. Er sah neugierig auf Olga, die im Grase
sah und ganz vertieft in ihr Buch schien, während
der Wops an ihrer Seite schnarchte. Er grüßte und
setzte sich in der Nähe der jungen Lehrerin auf einen
Stein.

«Olga,» rief die scharfe Stimme Theodoras aus
einer Entfernung, «bitte, komme doch einmal hier-
her!»

Behorjam stand die dicke Dame auf; sie ordnete
sich stets, wenn auch mitunter widerstrebend, den Be-
gehrungen der jüngeren, viel klügeren Schwester unter
und gieng fort.

Das Buch, in dem sie so eifrig gelesen hatte, fiel
in das Gras und der Doctor griff danach.

«Bin doch neugierig, welche Lectüre diese Dame
so fesselt!» bemerkte er zu der jungen Lehrerin.

Er schlug das Titelblatt auf und warf es mit
einem Laut des Unwillens wieder fort.

«Theodora Raquin von Zola!» rief er leise. «Wie
kann man nur diesen widerlichen Mordroman, der von
Schmutz und Verbrechen starrt, an einem Sommer-
morgen neben der Klostermauer von Chorin lesen! Wie
ist das nur möglich!»

(Fortsetzung folgt.)

getreten. Se. Majestät der Kaiser hat den zweiten
Präsidenten des Obersten Gerichts- und Cassationshofes
Dr. Karl Habietinek zum ersten Präsidenten und
den Senatspräsidenten Dr. Emil Steinbach zum
zweiten Präsidenten dieses Gerichtshofes ernannt.

— (Ernennungen.) Die Steuer-Inspector
Heinrich Rittag, Raimund Jordan und Dr. Wilh.
Krefl wurden zu Steuer-Derinspectoren für den Bereich
der Finanz-Direction in Laibach ernannt.

— (Bürgermeister Hribar) ist von seinem
Urlaube zurückgekehrt und hat mit dem gestrigen Tage
wieder die Leitung der Magistratsämter übernommen.

— (Offertausschreibung.) Das k. k. Han-
delsministerium theilt der Handels- und Gewerbekammer
mit, daß die Direction der k. k. serbischen Staatsbahnen
die Lieferung von Papier, Couverts, Gummiarabicum,
Pinseln, Bleistiften, Stahlfedern und Federstielen aus-
geschrieben hat. Die Offerte sind bis zum 2. März 1899
bei der Direction einzureichen. Die Lieferungs-
ausschreibung kann in der Kanzlei der Handels- und Gewerbekammer
(Bürgerhospital-Gebäude) eingesehen werden.

— (Eintragungen ins Handelsregister.)
Von den Chefs der betreffenden competenten Behörden wurden
zur Kundmachung der Eintragung in das Handelsregister
nachstehende Blätter bestimmt: für Krain «Wiener Zei-
tung», «Laibacher Zeitung», «Slovenski Narod»; für
Steiermark «Wiener Zeitung» und «Grazzer Zeitung»;
für Kärnten «Wiener Zeitung» und «Klagenfurter Zei-
tung»; für Küstenland «Wiener Zeitung», «Osservatore
Triestino» und «Trierster Zeitung»; für Dalmatien
«Wiener Zeitung» und «Objavitelj Dalmatinski».

— (Maskerade des Sokolvereines.)
Heute abends findet im Sokol-Turnsaale des «Narodni
Dom» unter dem Titel «Ein Ausflug auf den Nordpol»
das traditionelle Maskenfest des Turnvereines «Sokol»
statt. Wie man uns mittheilt, wurden seitens des Aus-
schusses alle Vorbereitungen getroffen, um die Unterhaltung
zu einer der glänzendsten der heute zum Abschlusse
gelangenden Faschingszeit zu gestalten. Eintrittskarten
sind heute vormittags von 10 bis 12 Uhr und von 2 bis
5 Uhr nachmittags in der Restauration des «Narodni
Dom» und abends an der Cassa erhältlich.

— (Decorierungen.) Aus Gurfeld wird uns
mitgetheilt: Der allgemein bekannten und verehrten Wohl-
thäterin Frau Josefine Hotschevar in Gurfeld wurde
am vergangenen Dienstag in ihrer Wohnung vom Herrn
k. k. Bezirkshauptmann Baron Schönberger in Be-
gleitung des Herrn k. k. Bezirkscommissärs Baron
Rechbach der ihr von Seiner k. und k. Apostolischen
Majestät allergnädigst verliehene Elisabeth-Orden II. Cl.
feierlich übergeben. Frau Hotschevar dankte in bewegten
Worten für die ihr zutheil gewordene Auszeichnung und
ersuchte, ihren Dank auch an Allerhöchster Stelle zu ver-
mitteln. — Am 11. d. M. erfolgte die Decorierung des
mit dem goldenen Verdienstkreuze ausgezeichneten k. k. Be-
zirktstheaters Herrn Thomas Wiegler in Gurfeld
in Anwesenheit sämtlicher Beamten der Bezirkshaupt-
mannschaft. Der Herr Bezirkshauptmann Baron Schön-
berger würdigte in einer Ansprache die verdienstliche
Thätigkeit des Genannten und schloß mit einem von der
Versammlung begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine
Majestät den Kaiser, worauf er das Ordenszeichen dem
Bezirkstheater an die Brust heftete. Dieser sprach seinen
tiefgefühlten Dank für die ehrenvolle Auszeichnung mit
der Bitte aus, den Dank an die Stufen des Allerhöchsten
Thrones gelangen zu lassen.

— (Decorierung.) Man schreibt uns aus
Littai: Am 12. d. M. um 10 Uhr vormittags vollzog
sich in stiller, aber umso würdevoller Weise in den Lo-
calitäten der hiesigen Bezirkshauptmannschaft in Anwesen-
heit der Beamtenschaft sowie der Angehörigen der Aus-
gezeichneten die feierliche Uebergabe der von Sr. Majestät
allergnädigst verliehenen Auszeichnungen, und zwar des
Ritterkreuzes des Franz Josef-Ordens an den k. k. Ober-
bezirksarzt Dr. Ignaz Pauli und an den k. k. Notar
Lukas Svetec sowie des goldenen Verdienstkreuzes an
den Realitätenbesitzer und Obmann des Bezirksstraßen-
ausschusses Johann Jeretin durch den Bezirkshaupt-
mann Matthias Grill. Der Herr Bezirkshauptmann
hielt an die Ausgezeichneten eine dem feierlichen Acte an-
gemessene schwingvolle Rede, in welcher er betonte, daß
es ihm zur besonderen Ehre gereiche, die wohlverdienten
Auszeichnungen an dieselben zu übergeben. Sodann be-
glückwünschte er sie dazu herzlich und heftete ihnen die
Auszeichnungen an die Brust. Namens der Decorirten
ergriff Notar Lukas Svetec das Wort, dankte herzlichst
für die verliehenen Allerhöchsten Auszeichnungen sowie für
die Beglückwünschung seitens des Bezirkshauptmannes und
sprach endlich die Bitte aus, den tiefsten Dank der Aus-
gezeichneten an die Stufen des Allerhöchsten Thrones ge-
langen zu lassen. Mit einem kräftigen dreimaligen Hoch
und Zivio auf Se. Majestät den Kaiser schloß der
feierliche Act.

— (Todesfall.) Im hiesigen Leoninum ist
am 12. d. M. der pensionierte Seelsorger Herr Anton
Brodnik im Alter von 68 Jahren gestorben. Der-
selbe hatte seinerzeit auch als Gymnasiallehrer in Krain-
burg und Agram gewirkt.

— (Casino-Unterhaltung in Rudolfs-
wert.) Aus Rudolfswert wird uns gemeldet: Am
11. d. M. fand die letzte diesjährige Faschingsunterhaltung
des hiesigen Casinovereines statt. Dieselbe gestaltete sich
derart animiert, daß sich selbst Herren, welche sonst auf
den Tanz verzichten zu müssen glauben, mit Eifer und
Ausdauer dem Tanzvergnügen hingaben. Es wurden drei
Quadrillen und ein Sir Rogger getanzt. Die Unter-
haltung fand erst gegen Morgen ihr Ende.

— (Zur Volksbewegung in Krain.)
In der Stadt Laibach (36.621 Einwohner) wurden
im vierten Quartale des verflossenen Jahres 89 Ehen
geschlossen und 279 Kinder geboren. Die Zahl der Ver-
storbenen belief sich auf 236 (darunter 85 Ortsfremde),
welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilten:
Im ersten Monate 13, im ersten Jahre 31, bis zu 5
Jahren 51, von 5 bis zu 15 Jahren 4, von 15 bis
zu 30 Jahren 31, von 30 bis zu 50 Jahren 42, von
50 bis zu 70 Jahren 62, über 70 Jahre 45. Todes-
ursachen waren: bei 7 angeborene Lebensschwäche, bei
46 Tuberculose, bei 13 Lungenentzündung, bei 12 Diph-
theritis, bei 5 Typhus, bei 9 Gehirn Schlagfluß, bei 7
organischer Herzfehler, bei 12 bösartige Neubildungen,
bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Ver-
unglückt sind 3 Personen, und zwar: 1 infolge erlittener
Wegwunden, 1 durch Scheuwerden von Pferden und
1 durch Sturz ins Wasser. Selbstmord ereignete sich einer,
dagegen gab es weder einen Mord noch einen Todtschlag.
— Im ganzen Jahre 1898 wurden in der Stadt
Laibach 379 Ehen geschlossen und 1181 Kinder geboren;
die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 989.

— (Krankbewegung.) Im Hospitale der
barmherzigen Brüder in Randia bei Rudolfswert
wurden im abgelaufenen Monate 103 männliche Kranke
aufgenommen und darin mit den vom Monate December
1898 verbliebenen 158 Kranke behandelt, von denen 69
geheilt, 21 aber im gebesserten und 2 im ungeheilten
Zustande aus der Behandlung entlassen wurden, während
2 gestorben sind. Darnach verblieben mit Schluß des
abgelaufenen Monats noch 64 Kranke in Behandlung.

— (Zur Statistik der Vorschußcassen-
Vereine in Krain.) Der Revisionsverband sloveni-
scher Vorschußcassen-Vereine in Littai veröffentlicht in dem
eben erschienenen achten Jahrgange seines «Letopis
slovenskih posojilnic» (Jahrbuch slovenischer Darlehens-
cassen) nachstehende Statistik der in Krain im Jahre
1897 functionierenden Genossenschaftscassen: Es bestanden
in diesem Jahre 63 Cassen (heuer sind ihrer schon 73),
von denen 24 dem genannten Vereine als Mitglieder
angehörten und 53 eine unbeschränkte, 10 eine beschränkte
Haftung der Genossenschafter hatten. Die eingehaltenen
Antheile der letzteren betrugen 445.445 fl. (um 64.254 fl.
mehr gegen das Vorjahr 1896), die Reservefonds be-
trugen 200.791 fl. (+ 34.271 fl.), die Spareinlagen
6.554.253 fl. (+ 1.625.936 fl.), die aufgenommenen
Anleihen 287.835 fl. (+ 205.165 fl.), die gegebenen
Darlehen 6.696.083 fl. (+ 2.620.395 fl.), bei anderen
Geldinstituten placierte Barschaften 510.288 Gulden
(+ 173.165 fl. gegen das Vorjahr). Von den Darlehens-
cassen Krains richten sich die meisten nach Statuten, die
ein Compositum der von Schulze-Deßlich und Raiffeisen
entworfenen Satzungen sind; drei bis vier nähern sich
jedoch überwiegend dem System des ersteren, fünf bis
sechs acceptierten jedoch ausschließlich die Musterstatuten
Raiffeisens.

— (Aus Littai) wird uns berichtet: Die Serie
der Faschingsunterhaltungen in unserm Markte beschloß das
am Samstag den 11. d. M. vom Vereine «Bralno
društvo» in den Localitäten des G. Oblat abgehaltene
Reinstraßchen. Wie es vorauszusehen war, fand das-
selbe seitens der Littai einen sehr regen Zuspruch und
auch der Besuch aus der Umgebung ließ nichts zu wün-
schen übrig. Es wurde recht flott getanzt und man zählte
bei der ersten Quadrille 20 Paare, was für unsere Ver-
hältnisse viel heißt. Die Tanzpause wurde durch Abhal-
tung einer Zuzlotterie, deren Treffer viel Heiterkeit er-
regten, ausgefüllt. Selbstverständlich nahm der äußerst
animierte Tanzabend erst mit dem Morgengrauen sein
Ende.

— (Wasserleitung.) Wie uns mitgetheilt
wird, wurde die Wasserleitung in der Ortschaft Bihovlje,
politischer Bezirk Stein, zu deren Kosten der Staat und
das Land namhafte Subventionen gewidmet hatten, kürz-
lich vollendet. Die Collaudierung derselben wird am
27. d. M. stattfinden.

— (Vicitation.) Am 20. März 1899 um
9 Uhr vormittags wird beim k. u. k. Artillerie-
Zeugs-Depot in Pola verschiedenes Artmaterial (Eisen, Stahl,
Ledern- und Pappdeckel-Abfälle, Habern u.) mündlich
versteigert. Bis 19. März um 11 Uhr vormittags werden
auch schriftliche Offerte angenommen. Die Kundmachung
kann auch in der Kanzlei der Handels- und Gewerbe-
kammer in Laibach eingesehen werden.

— (Ueberfallen.) Am 22. v. M. gegen 6 Uhr
abends gieng der Raichler Johann Oblazek aus Sumnik
von Billichberg, Gerichtsbezirk Littai, nach Hause. In der
Vasiceva hosta wurde derselbe vom Knechte Josef
Jestan aus Ravne, der ihm im Walde mit einem Holz-

prügel aufgelauert hatte, ohne jede Veranlassung überfallen und am rechten Unterarme, am Genick, an der linken Hand und ober dem rechten Oberschenkel verlegt. Die gerichtliche Anzeige wurde erstattet. —1.

— (Behandlung der von der Beförderung ausgeschlossenen Druckschriften.) Mit der Verordnung der Ministerien des Innern, des Handels und der Eisenbahnen vom 31. December v. J. wurde, wie seinerzeit mitgeteilt, den Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Unternehmungen bedeutet, daß Druckschriften, denen der Postdebit für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder entzogen ist, von der Beförderung ausgeschlossen sind. Zugleich wurde das bei dem Vorkommen solcher Sendungen von diesen Transportanstalten zu beobachtende Verfahren vorgegeschrieben. Mit Beziehung auf die Verordnung vom 6. November 1874 sind nunmehr die Zollämter beauftragt worden, in Fällen, wo das Vorhandensein solcher Druckschriften erst bei der zollamtlichen Revision der mittelst der Eisenbahn oder Dampfschiffe aus dem Auslande eingelangten Sendungen constatirt wird, diese Druckschriften den betreffenden Transportanstalten zur weiteren Behandlung zu übergeben.

— (Musikschule in Rudolfswert.) Der Verein «Glasbena Matica» in Rudolfswert unterhält seit März vorigen Jahres eine gut eingerichtete und frequentierte Musikschule, welche heuer von 124 Schülern und Schülerinnen besucht wird. Es besuchen 68 Böglinge den theoretischen und praktischen Gesangsunterricht; 56 Schüler werden in der Instrumentalmusik unterrichtet, 55 Schüler genießen unentgeltlichen Unterricht. Die Kosten für den Unterhalt dieser segensreich wirkenden Anstalt werden durch Unterstützungen des Landesauschusses, einiger Gemeinden und Geldinstitute Untertraus und anderer Wohlthäter aufgebracht. Mit der Leitung dieser Schule wurden zu Beginn dieses Schuljahres nachstehende Herren betraut: Districtsarzt Dr. Defranceschi, Schulrath und Gymnasialdirector Dr. Detela, Kaufmann Wedved, Bürgermeister und Advocat Dr. Segula, Thierarzt Stale und Gerichtssecretär Dr. Volčić.

— (Versuchter Diebstahl.) Man schreibt uns aus Belbes: Am 11. d. M. gegen 2 Uhr früh versuchten unbekannte Thäter in das Geschäft des Kaufmannes Karl Repe in Seebach einzudringen, wurden aber durch die Nachbarn bemerkt und ergriffen die Flucht, wobei der eine der Thäter vier Revolvergeschosse abgab. Innerhalb zweier Monate ist dies der dritte Diebstahlsversuch in der hiesigen Gemeinde. Man ist der Ansicht, daß es eine fremde Bande sei, die sich mit Diebstählen befäßt und die hiesige Bevölkerung in solche Aufregung versetzt. Geeignete Maßnahmen wären erwünscht, da sonst bei nochmaligen Diebstahlsversuchen der Euvort geschädigt werden könnte.

— (Vom österreichischen Völkervereine.) In erfreulicher Weise hat bereits der Beitritt von vielen Gemeinden zum Vereine begonnen. Wenn auch momentan politische Differenzen zwischen einzelnen Völkern bestehen, dringt überall die edle Ansicht durch, daß der organisierten Selbsthilfe nach Elementarereignissen keine Hindernisse gemacht werden dürfen, denn dieses hiesie gerade diejenigen unverdienterweise dieses fühlen zu lassen, die ganz unverschuldet ins Unglück kommen. Die Herren Bezirkshauptleute von Gurkfeld, Tulln, Zwettl, Oberhollabrunn u. haben persönlich an den Amtstagen auf die Gemeindevorsteher eingewirkt, daß von allen Gemeinden der Beitritt zum Völkervereine erfolge, denn das in allen Sprachen der Erde bestehende Sprichwort: «Hilf dir selbst, so wird auch Gott dir helfen» kann der Landbevölkerung nicht genug zur Beherzigung vorgeführt werden.

— (Der Verein zur Unterstützung slowenischer Hochschüler in Wien), gegründet im Jahre 1888 zum Andenken an das vierzigjährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers, veröffentlicht seinen 10. Jahresbericht über die Thätigkeit im abgelaufenen Schuljahre, welchem wir nachstehende Daten entnehmen: Die Einnahmen des Vereines betrugen 1869 fl. 95 kr., die Ausgaben 1576 fl. 22 kr., wovon 58 Hochschüler in 293 Fällen einen Betrag von 1476 fl. 50 kr. an Unterstützungen erhielten, u. zw. 44 Krainer, 9 Steirer, 4 Kärntner und 1 Kärntner. Als Cassier des Vereines fungiert dormalen Monsignor Franz Jancar, Pfarrer des deutschen Ritterordens, in Wien, I., Singerstraße 7.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Deutsche Bühne.) Als die Operette dereinst in der Blüthezeit stand, die Librettisten noch Erfindungsgeist und Humor besaßen, die Componisten mit einer Fülle von reizenden Melodien das Publicum erfreuten, zählte die Operette «Die Prinzessin von Trapezunt» zu den schwächeren Werken des Schöpfers der «Musiquette», denn ihr mangelte die geistvolle Persiflage ihrer berühmten Vorgängerinnen. Heute, da die Operette überhaupt zu den absterbenden Kunstgattungen gehört, könnte man im Vergleiche zu der leichtfertigen Fabrication der letzten Jahre beinahe versucht sein, «Die Prinzessin von Trapezunt» als Meisterwerk zu bezeichnen. Abgesehen von jeder Ueber-

treibung, feierte sie thatsächlich gestern, nach jahrelanger Ruhe, eine fröhliche Auferstehung. Das zahlreiche Publicum erneuerte mit Vergnügen die alte Bekanntschaft, gieng mit größter Bereitwilligkeit auf die harmlose Komik der Operette ein, ergözte sich höchlich an der anmuthigen, prickelnden und lustigen Musik. Die Vorstellung fand zum Benefiz der Operetten-Primadonna Fräulein Jellly statt, deren Verdienste die dankbaren Theaterbesucher in schmeichelhaftester Art würdigten. Fräulein Jellly ward mit warmem, langanhaltendem Beifalle empfangen, erhielt mehrere prächtige Blumenspenden und erfreute sich wiederholter Heranrufe. Die Vorstellung verlief, abgesehen von der Unsicherheit in der Prosa und einigen kleineren Entgleisungen, sehr animiert, die Darsteller sangen und spielten mit guter Laune und vieler Beweglichkeit. Fräulein Jellly brachte die hübschen Lieder des Prinzen zu guter Geltung, Fräulein von Schweichardt erheiterte durch drastische Komik, und Fräulein Gruber bewegte sich recht lustig. Fräulein Wihert sah sehr hübsch aus, führte elegante Toiletten ins Feld, war jedoch als Prinzessin von Trapezunt viel zu steif und unbeholfen und befaßte sich im Spiele und in den Bewegungen einer Zurückhaltung, die ganz und gar nicht am Platze war. Vor allem beschäftigt sich die Künstlerin viel zu sehr mit ihrer eigenen Person. Fräulein Wihert war ja früher Tänzerin, und hätte gerade in dieser Rolle dankbare Gelegenheit gehabt, ihre frühere Kunst zu verwerten. Mit akrobatischen Lebendigkeit und Gewandtheit gaben Herr Roché den Cabriolo, Herr Venoir den Tremolini. Herr Schwabl stellte den souveränen Beherrscher von Knipperhausen ganz brav dar. Herr Götter war als Sparadrap von unwiderstehlicher Komik. Recht gewinnend sahen die Pagen aus und sangen ihren reizenden Chor sehr hübsch. Die schöne Ausstattung und das geschickte Scenische gereichten der Vorstellung wie gewöhnlich zum Vortheile, weniger die Zwischenacte von ermüdender Länge.

— (Concert von Lula Gmeiner-Behm.) Beifallsstürme durchbrausten gestern den Saal der Tonhalle, wie wir sie selten erlebt, ja das Publicum, obgleich im allgemeinen sangesfreudig gestimmt, schien von den Leistungen der fremden Sängerin förmlich fasziniert zu sein. Die Ursache dieser Begeisterung ist unschwer zu begründen, denn Fräulein Lula Gmeiner vereinigt verschiedene künstlerische Eigenschaften in sich, von denen jede einzelne bestechend wirkt, alle vereinigt jedoch einen ganz eigenartigen Zauber ausüben. Die schöne, klangvolle Altstimme ist in allen Registern vortrefflich ausgeglichen, der Tonansatz und die Vocalisation zeugen von meisterhafter Schule. Das Organ ist von seltener Klangschönheit und klingt insbesondere in der Tiefe wie Orgelton. Wir haben bereits aus den Urtheilen hervorragender Fachmänner entnommen, wie hinreißend der Schattierungsreichtum der pastösen Stimme wirkt und wir fanden dieses Urtheil auch vollkommen bestätigt. Es liegen der Sängerin daher auch die Brahms'schen Lieder, deren vollendete Wiedergabe eine ausgezeichnete Vortragskunst erfordert, vortrefflich, und man muß zugeben, daß die Künstlerin in der Wahl des Programmes ebenso ausserordentlichen Geschmack wie richtiges Verständnis bekundet, denn gerade die Lieder, welche in knappem Rahmen unendlich viel zu sagen wissen, vermag Fräulein Gmeiner eptzend, mit geistvoller Auffassung vorzutragen. Ein weiterer Umstand kommt noch in Betracht, der vielleicht von den bisherigen Beurtheilern zu gering veranschlagt worden ist. Der innere Gehalt des Liedes findet nicht nur im kunstvollendeten Gesange Ausdruck, sondern spiegelt sich auch im durchgeistigten Mienenspiel des schönen, belebten Antlitzes der Sängerin wieder, und die wechselnden Stimmungen zu beobachten, bietet Freude und Genuß. Eine ausgezeichnete Unterstützung findet Fräulein Gmeiner in der ungemein feinfühligem Clavierbegleitung des Herrn Eduard Behm, eines hochgeschätzten Künstlers und Musikers, der mit wunderbarer poetischer Zartheit sich dem Gesange und dem Geiste der Dichtung anschmiegt. Den Gipfel der Begeisterung erreichte das reizende, geistprühende Ständchen von Richard Strauß, das Fräulein Gmeiner wiederholen mußte. In liebenswürdiger Weise spendete die Künstlerin über stürmisches Verlangen Löwes liebes Lied «Und niemand hat's geseh'n», in dem sie auch eine überraschend schöne und leichte Coloratur wahrnehmen ließ. «In ihrer frischen Lebendigkeit ist sie wie das Leben selbst: immer neuen Reiz aus neuen Anregungen auslösend» läßt sich ein Kritiker vernehmen und wir stimmen ihm zu! Die frische Lebendigkeit, vereint mit allen Errungenschaften einer vortrefflichen Schule und einem schönen Organe, drücken den Vorträgen der Sängerin das Merkmal des Geistvollen, Liebenswürdigen und Gediegenen auf. Herr Eduard Behm, der sich bereits als Componist einen guten Namen gemacht hat, vereint große Technik mit vornehmer Vortragskunst. Besonders fanden die «Galatea» von Jensen und «Földens Liebestod» von Liszt großen Anklang. Ein tiefempfundenes Lied des Künstlers wurde mit größter Anerkennung aufgenommen. — Zum gnußreichen Abende hatte sich ein ansehnliches Publicum eingefunden und es beehrte Seine Excellenz Herr Landespräsident Baron Hein und Frau Baronin Hein das Concert mit ihrem Besuche.

— (Hundertster Geburtstag Puskins) Am 26./14. Mai d. J. wird ein Jahrhundert der Geburt Puskins verfließen. Zur Erinnerung an diesen Tag läßt die Verwaltung des St. Petersburger bezirkes mit Genehmigung des russischen Ministers für Volksaufklärung Gedenkmedaillen anfertigen, unter die Schüler und Schülerinnen des St. Petersburger Lehrbezirkes zur Vertheilung gelangen werden. — Puskin-Commission in Jalta hat beschlossen, um das Jubiläum nachzuforschen, eine Subscription im ganzen russischen Reiche zu eröffnen zur Bildung eines Fonds für Errichtung eines Puskin-Denkmales in Jalta.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain

für die Zeit vom 4. bis 11. Februar 1899.

Es ist herrschend:

die Schafpocken im Bezirke Tschernembl in der Gm. Döblitz (1 H.);

die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gm. Sella (3 H.), Gottschee (1 H.); im Bezirke Gurkfeld in der Gm. Großdolina (3 H.); im Bezirke Tschernembl in den Gm. Podzemelj (6 H.), Tschernembl (2 H.).

Neueste Nachrichten.

Die Lage in Ungarn.

(Original-Telegramme.)

Budapest, 13. Februar. Das ungar. Bureau meldet aus Wien: Ministerpräsident Banffy erstattete in der heutigen Audienz dem kais. Hofe eingehenden Bericht über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen zur Sanierung der parlamentarischen Lage in Ungarn. Die Berufung verschiedener Persönlichkeiten, um von der Krone über die Lage zu werden, ist an kompetenter Stelle nicht in Erwägung genommen.

Budapest, 13. Februar. Die «Budapest. Correspondenz» meldet: Fejervary und Stefan setzten heute mit den oppositionellen Vertrauensmännern die Verhandlungen über die Revision der Verfassung fort. Da die Vertrauensmänner sich ermächtigt glaubten, die von der Regierung gemachten Revision des § 204 anzunehmen oder annahme Vermittlungsvorschläge zu machen, wurden die Verhandlungen abgebrochen. Die Wiederaufnahme der Verhandlungen, wenn morgen die Vertrauensmänner annehmbaren Vermittlungsvorschläge vor das Parlament treten können.

Telegramme.

Wien, 13. Februar. (Orig.-Tel.) Die «Abendpost» meldet: Die seit mehreren Jahren an einer Krankheit leidende Erzherzogin Maria Theresia durch Hinzutreten von Complicationen in der Lunge und in den Verdauungsorganen seit einiger Zeit gezwungen, das Bett zu hüten. Häufige Mattigkeit, welche durch zeitweilig auftretende Schmerzen gesteigert wird.

Wien, 13. Februar. (Orig.-Tel.) Die «Abendpost» meldet aus Abbazia: Der Obersthofmeister des kais. Hofes, Herzog Franz Ferdinand, Graf Abensperg-Trautson, ist heute gestorben.

Paris, 13. Februar. (Orig.-Tel.) Im Senat brachte Justizminister Lebret einen Gesetzentwurf, durch welchen Revisionsangelegenheiten an die ersten Kammern des Cassationshofes zur Entscheidung verwiesen werden. Der Gesetzentwurf wurde dem Bureau geleitet, welche die Specialcommission ernennen werden.

Stockholm, 13. Februar. (Orig.-Tel.) Der schwed. Gesandte in Petersburg Reuterskiöld telegraphisch dem Gouverneur von Ost-Sibirien habe bestätigt, daß Tungusen die früher erwähnten, auf Andree gezeichneten Reichsbeamten mitgeteilt haben. Der Gouverneur habe einen Inspector des Goldbegräbisses geschickt, welcher an Ort und Stelle Untersuchungen pflegen soll.

London, 13. Februar. (Orig.-Tel.) Die «Times» begrüßen die Verhandlungen des deutschen Reiches in dessen Samstag-Sitzung als ein gutes Zeichen, daß die Errichtung einer festen Basis für die Regelung der Dinge, wie sie durch die Niederwerfung der spanischen Revolution geschaffen ist, und bemerken, daß das deutsche Volk betrachtet wie wir das, was die Annäherung Deutschlands und Amerikas wird, als ein Land herzlich begrüßt werden als eine weitere Basis für den Frieden und Fortschritt der ganzen Welt.

Chicago, 13. Februar. (Orig.-Tel.) 16 Schiffe, die auf dem Michigansee verunglückten, gestern auf dem Michigansee gerettet. Die Nachforschungen der übrigen sechs blieben erfolglos.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 11. Februar. Besh, Reisender, Sisset. — Hadisch, Malchinski i. Gem.; Newwirt, Private; Koffi, Holzhandler, Trieste. — Spitz, Kfm., Brunn. — Weingärtner, Reisender, Worms. — Bricker, Reisender, Würbenthal. — Winter, Maler; Born, Müller, Private, Graz. — Bismar, Landtagsabgeordneter, Reifnitz. — Reich, Balda, Ullner, Schwarz, Fleischmann, Amster, Beratsch, Bachmayer, Steiner, Fritz, Alt, Müller, Herzl, Böfller, Deutscher, Kiste; Pich, Puzbaum, Petrowitz, Steger, Reisende; Grendenthal, Fabrikant; Förster, f. f. Hofrath, Wien.

Hotel Cezani.

Am 10. Februar. Emmert, f. u. f. Oberst und Com-mandant, Klagenfurt. — Mahlke, Fabrikdirector, Mödling. — Großmann, Kfm., Budapest. — Tirmann, Privat, Beldes. — Müller, Beamter, Tepliz. — Heller, Fischer, Rosenbaum, Klinger, Reich, Kont, Scalla, Mayer, Rosenthal, Kiste, Wien. — Ver-der, Kfm., Rieg. — Zimmermann, Privat, Botsche. — Weizen, Kfm., Trieme. — Trojan, Capri, Kiste; Serentino, Bildhauer, Trieste. — Duca, Kfm., Bozen. — Scherz, Deutsch, Lengwell, Kiste, Gr. Kanja. — Kutasi, Kfm., Budapest. — Steinberg, Kfm., Jägerndorf. — Sonenberg, Hochfinger, Kiste, Esatern. — Wassermann, Kfm., München. — Schaeffel, Kfm., Leipzig. — Bacc, Priester, Adelsberg. — Reiss, Kfm., f. Familie, Sisset. — Epstein, Weiskopf, Kiste, Prag. — Richter, Kfm., Chemnitz. — Lerne, Privat, f. Gemahlin, Kronau. — Herzog, Kfm., Agram. — Ritter v. Bosizio, f. f. Respicient, f. Gemahlin, Görz. — Polak, Kfm., Tepliz. — Almady, Kfm., Trieste. — Glanz, Kfm., Kiste, Graz. — Nowak, Procurist, Eisern. — Jordan, Kfm., Teichen. — Trifam, Kfm., Stollhofen.

Verstorbene.

Am 10. Februar. Josefa Gützl, Beamtenwitwe, 84 J., Epitalgasse 3, Apoplexia cerebri.
Am 11. Februar. Apollonia Plebs, Tagelöhnerwitwe, 73 J., Bahnhofs-gasse 16, Marasmus senilis. — Johanna Rotmil, Private, 62 J., Petersstraße 20, Bronchitis.
Am 12. Februar. Stanislaus Rezeknit, Schlossersohn, 3 J., Kralauer-gasse 27, Meningitis.
Im Civilspitale.
Am 8. Februar. Johann Koprivc, Müller, 70 J., Pneumonia hypot. — Gertraud Birant, Arbeiterin, 68 J., Oedema pulm.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 11. Februar. Auf dem heutigen Markte sind er-schienen: 21 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Markt-Preis			Markt-Preis	
	von	bis		von	bis
	fl. kr.	fl. kr.		fl. kr.	fl. kr.
Weizen pr. 100 kg	10 50	10 80	Butter pr. Kilo	85	—
Korn	8 80	9	Eier pr. Stück	24	—
Gerste	7 50	7 50	Milch pr. Liter	7	—
Hafer	6 50	6 50	Rindfleisch pr. Kilo	58	—
Halbsucht	—	—	Kalb-fleisch	60	—
Heiden	8 70	8 50	Schweinefleisch	58	—
Sirke	6 50	6	Schöpfen-fleisch	40	—
Kukuruz	5 70	5 70	Hühner pr. Stück	50	—
Erdäpfel	2 50	—	Tauben	30	—
Erbsen	12	—	Hen pr. q	2	—
Erbsen	8	—	Stroh	1 80	—
Fisolen	11 50	—	Holz, hartes pr.	6 50	—
Rindschmalz Kilo	96	—	Klafter	4 50	—
Schweine-schmalz	70	—	— weiches	—	—
Speck, frisch	65	—	Wein, roth, pr. Hfl.	24	—
— geräuchert	70	—	— weißer	30	—

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Februar	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
13.	2 U. N.	736.5	10.4	WSW.	mäßig theilw. heiter	—
	9 U. Ab.	736.7	5.1	S.	schwach heiter	—
14.	7 U. Mg.	737.6	1.2	ND.	mäßig theilw. bew.	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 6.6°, Nor-male: -0.4°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

In Hafners Bierhalle

findet

den 15. d. M. (Aschermittwoch)

ein grosser

Käringsschmaus

statt.

Die Musik besorgt das beliebte Laibacher Streichquartett.

Hiezu ladet ergebenst ein

(553)

hochachtungsvoll

J. Lorber, Restaurateur.

Stefan Wruß gibt im eigenen und im Namen seiner Kinder die tiefbetrübende Nachricht von dem Hinscheiden der innigstgeliebten Gattin, beziehungs-weise Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Maria Wruß geb. Križaj

welche heute am 13. Februar um 2 Uhr nachmittags nach langen, schmerzvollen Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im 59. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Mittwoch am 15. Februar um 3 Uhr nachmittags vom Trauer-hause Theater-gasse Nr. 5 auf den Friedhof zu Sanct Christoph statt.

Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu Maria Verkündigung gelesen werden.

Laibach am 13. Februar 1899.

Course an der Wiener Börse vom 13. Februar 1899.

Nach dem officiellen Cours-Blatte.

Staats-Anleihen.		Gold	Barre	Dom Staat zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligationen.		Gold	Barre	Pfandbriefe (für 100 fl.).		Gold	Barre	Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).		Gold	Barre	Diverse Lose (per Stück).		Gold	Barre
1. Einheitsrente in Noten v. 1. Mai-November 1898.		101 55	101 35	Eisenbahn 600 u. 2000 R. 4% ab 100% E. St.		115 50	115 70	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		95 30	99 30	Kuffst. Tepl. Eisenb. 300 fl.		1640	1650	Triester Kohlenw.-Ges. 70 fl.		184 50	186 50
2. Silber v. 1. Jan.-April 1898.		101 45	101 65	Eisenbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		121 20	122 20	Böhm. Nordbahn 150 fl.		260 50	261 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		231 50	233 50
3. Silber v. 1. Mai-Oktober 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		117 50	118 50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		1760	1768	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		109 50	109 75
4. Silber v. 1. Jan.-April 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		99 80	100 80	Böhm. Nordbahn 150 fl.		648 50	651 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		588 50	595 50
5. Silber v. 1. Mai-Oktober 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		109 50	109 75
6. Silber v. 1. Jan.-April 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		588 50	595 50
7. Silber v. 1. Mai-Oktober 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		109 50	109 75
8. Silber v. 1. Jan.-April 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		588 50	595 50
9. Silber v. 1. Mai-Oktober 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		109 50	109 75
10. Silber v. 1. Jan.-April 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		588 50	595 50
11. Silber v. 1. Mai-Oktober 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		109 50	109 75
12. Silber v. 1. Jan.-April 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		588 50	595 50
13. Silber v. 1. Mai-Oktober 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		109 50	109 75
14. Silber v. 1. Jan.-April 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		588 50	595 50
15. Silber v. 1. Mai-Oktober 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		109 50	109 75
16. Silber v. 1. Jan.-April 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		588 50	595 50
17. Silber v. 1. Mai-Oktober 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		109 50	109 75
18. Silber v. 1. Jan.-April 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		588 50	595 50
19. Silber v. 1. Mai-Oktober 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		109 50	109 75
20. Silber v. 1. Jan.-April 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		588 50	595 50
21. Silber v. 1. Mai-Oktober 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		109 50	109 75
22. Silber v. 1. Jan.-April 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		588 50	595 50
23. Silber v. 1. Mai-Oktober 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		109 50	109 75
24. Silber v. 1. Jan.-April 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		588 50	595 50
25. Silber v. 1. Mai-Oktober 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		109 50	109 75
26. Silber v. 1. Jan.-April 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		588 50	595 50
27. Silber v. 1. Mai-Oktober 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		109 50	109 75
28. Silber v. 1. Jan.-April 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		588 50	595 50
29. Silber v. 1. Mai-Oktober 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		109 50	109 75
30. Silber v. 1. Jan.-April 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		588 50	595 50
31. Silber v. 1. Mai-Oktober 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		109 50	109 75
32. Silber v. 1. Jan.-April 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		588 50	595 50
33. Silber v. 1. Mai-Oktober 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		109 50	109 75
34. Silber v. 1. Jan.-April 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		588 50	595 50
35. Silber v. 1. Mai-Oktober 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		109 50	109 75
36. Silber v. 1. Jan.-April 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		588 50	595 50
37. Silber v. 1. Mai-Oktober 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		109 50	109 75
38. Silber v. 1. Jan.-April 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		588 50	595 50
39. Silber v. 1. Mai-Oktober 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		109 50	109 75
40. Silber v. 1. Jan.-April 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		588 50	595 50
41. Silber v. 1. Mai-Oktober 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		109 50	109 75
42. Silber v. 1. Jan.-April 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		588 50	595 50
43. Silber v. 1. Mai-Oktober 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		109 50	109 75
44. Silber v. 1. Jan.-April 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		588 50	595 50
45. Silber v. 1. Mai-Oktober 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		109 50	109 75
46. Silber v. 1. Jan.-April 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		588 50	595 50
47. Silber v. 1. Mai-Oktober 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		109 50	109 75
48. Silber v. 1. Jan.-April 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		588 50	595 50
49. Silber v. 1. Mai-Oktober 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		109 50	109 75
50. Silber v. 1. Jan.-April 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		588 50	595 50
51. Silber v. 1. Mai-Oktober 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		109 50	109 75
52. Silber v. 1. Jan.-April 1898.		101 25	101 45	Eisenbahn 200 R. 4 1/2 %		120 50	120 75	Höb. allg. St. in 50 J. verl. 3 1/2 %		100 10	101 10	Böhm. Nordbahn 150 fl.		81 50	83 50	Waffen- u. G. in Wien 100 fl.		588 50	595 50
53. Silber v.																			